

INFORMATIONSDIENST

der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e.V.

Nr. 171, Mai 2009

Internet: <http://www.asf-saargenealogie.de>

Erscheint vierteljährlich in den Monaten Februar, Mai, August und November

Der Vorstand der ASF

Vorsitzender:

Dr. Karl Ludwig JÜNGST, Martin-Luther-Str. 57, 66280 Sulzbach-Neuweiler
☎: 06897 / 2744

Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Bernd GÖLZER, Birkenweg 43, 66539 Neunkirchen, ☎: 06821 / 31215
E-Mail: b.goelzer@asf-saargenealogie.de

Geschäftsführer:

Norbert EMANUEL, Hebbelstr. 3, 66346 Püttlingen, ☎: 06898 / 689098
Fax : 06898 / 689099 E-Mail: asf.ev@online.de <http://www.saar-genealogiede/index.htm>

Schriftleiter Saarländische Familienkunde

Jörg WAHRENBERG, Pestalozzistraße 3, 66424 Homburg ☎: 06841 / 994117
E-Mail: j.wahrenberg@asf-saargenealogie.de

Schriftleiter Informationsdienst:

Günter KREIS, Im Bungert 1, 66787 Wadgassen, ☎ & Fax: 06834 / 47114
E-Mail: quenter.kreis@yahoo.de

Beisitzer/innen (mit ihren Zuständigkeitsbereichen):

Markus DETEMPLE, Hauptstraße 60, 66787 Differten ☎: 06834 / 697029
(Telefonische Auskünfte in genealogischen Fragen mittwochs und donnerstags
von 20:00 - 21:30 Uhr)

Klaus DUFNER, Baltersbacher Weg 13, 66564 Ottweiler ☎: 06824 / 91213
E-Mail: k.dufner@asf-saargenealogie.de (Computergenealogie, Forscherkontakte,
Sammlung von Ahnenlisten u. Lebensläufen der Mitglieder, genealogische Nachlässe)

Werner L. KLEIN, Saarbrücker Straße 240, 66292 Riegelsberg ☎: 06806 / 45020
E-Mail: wlk@01019freenet.de (Vortragsprogramm)

Elisabeth MENDEL, Im Buchenfeld 16, 66687 Wadern-Kostenbach ☎ 06871 / 7851
E-Mail: mendelfamily@gmx.de (Sonderaufgaben, Lektorat)

Harald REVIOL, Kohlroterweg 21, 66459 Kirkel ☎: 06849 / 6422
E-Mail: h.reviol@asf-saargenealogie.de
URL: www.reviol.de (Internetbeauftragter, Webmaster)

Brigitte SCHUBERT, Mendelsohnstr. 10, 66538 Neunkirchen ☎: 06821 / 23169
E-Mail: schubertbrigitte@t-online.de
(Protokollführung, Betreuung von Büchertischen bei Veranstaltungen)

INFORMATIONSDIENST

der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e.V.

Nr. 171, Mai 2009

Herstellung: Prisma Verlagsdruckerei Saarbrücken

INHALT

Impressum	S. 2 & 38
Vortragsprogramm	S. 4
Aus dem Vereinsleben	S. 4
Neue Bücher	S. 11
Vorankündigungen	S. 19
Genealogische Zeitschriften	S. 19
Suchanzeige	S. 33
Gelegenheitsfunde	S. 33
Hinweise / Mitteilungen	S. 37

VORTRAGSPROGRAMM

- 30.06.2009 Sigrid FALLER:
„Endstation Albion – Die Suche nach Peter JAKOBS aus Merzig-Menningen“ (Lichtbilder-Vortrag)
- 28.07.2009 Hans Peter KLAUCK:
„Wallerfangen im Wandel der Zeit“ (Lichtbilder-Vortrag)
- 25.08.2009 Werner Ludwig KLEIN:
„Die Anfänge des Ortes Riegelsberg“ und „wie kam Riegelsberg zu seinem Namen“ (Lichtbildervortrag)

(Die Vorträge beginnen jeweils um 18.00 Uhr)

AUS DEM VEREINSLEBEN

Beim ersten **Monatstreffen** des Jahres 2009 am **27. Januar** waren 39 Personen anwesend. Nach der Begrüßung und den besten Wünschen für das Neue Jahr verwies der Vorsitzende Dr. JÜNGST auf einen Hinweis von Marliese MATHIEU: Die Hugenotten hatten keine Kirchenbücher, so dass man sich Informationen aus anderen Quellen besorgen muss, wie z.B. Spendenlisten in Amsterdam oder Akten im Archiv der Mennoniten in Bolanden-Weierhof.

Der Historische Verein für die Saargegend sowie die Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung bieten viele ihrer Veröffentlichungen zu herabgesetzten Preisen an. In zwei Bänden ist 2008 z.B. ein Werk über die „Akten zur französischen Deutschlandpolitik der Zwischenkriegszeit (1918-1940)“ erschienen und kann zum Preis von € 54,- erworben werden.

Unser Mitglied Roland GEIGER weist darauf hin, dass auf Initiative des Vereins für die Förderung des Landesarchivs ein PC für das Landesarchiv angeschafft wird. Dieser kann zur Erfassung von Daten zu den Zweitschriften der Zivilstandsregister benutzt werden. Interessierte können während der Öffnungszeiten des Archivs Daten zu den Zweitschriften erfassen und so die Möglichkeit deren öffentlicher Nutzung beschleunigen. Weiter wurde auf die unterschiedlichen Bestimmungen zum Zugriff auf verschiedene Akten hingewiesen, so z.B. auf die Einwohnermeldekarten und die Zivilstandsregister.

Unser Mitglied Reimund BENOIST bietet die 6. Auflage der „Familienchronik Dörrenbach, Werschweiler und Wetschhausen“ mit kompletter Chronik und Ergänzungen als CD zum Preis von € 12,- an.

Hans-Joachim KLEIN berichtete sodann in Fortsetzung des ersten Teils vom Juli 2008 über „Die Geschichte unserer Nutzpflanzen“. Er stellte Hirse, Mais, Buchweizen, Raps, die Kartoffel und die Zuckerrübe vor. Zu jeder der erwähnten Nutzpflanzen werden hier einige kurze Anmerkungen wiedergegeben:

Die Hirse ist eine klassische Getreideart in Afrika, die in Deutschland keine große Rolle spielt. Sie ist eine ertragreiche Pflanze mit geringem Wasserbedarf aber hohen Wärmeansprüchen, die am besten auf leichten Böden gedeiht und deren Hauptverwendung in Mitteleuropa darin bestand, daraus einen Brei herzustellen. Früher Anbau in Karlsbrunn und Bous.

Der Mais ist die einzige in Amerika entstandene Kulturgetreideart. Alte Bezeichnungen sind **Welschkorn** und **Türkenkorn**. Der Mais ist ein Paradebeispiel für die Hybridzüchtung und dient als Viehfutter und zur Herstellung von Popcorn. Er ist sehr ertragreich und sollte in Hungerperioden als Nahrungsmittel für den Menschen genutzt werden (Brot, Suppen, Pudding, Brei und Kaffeeersatz).

Der Buchweizen ist ein Knöterichgewächs und enthält 70% Kohlehydrate (insbesondere Stärke) sowie 10% hochwertiges Eiweiß. Die Früchte müssen geschält werden und dienen der Herstellung von Grütze, Grieß, Mehl und Bier. Er stammt aus Asien und wurde auf armen Sandböden in Heide- und Moorgebieten und in Mittelgebirgen auf Böden mit sauer verwitterndem und vulkanischem Gestein im Bereich von Eichen-Niederwäldern zur Gewinnung von Lohe angebaut. Er wurde als **Heidenkorn** in den Herrschaften Blieskastel, Birkenfeld, Dagstuhl und Ottweiler angebaut.

Der Raps ist eine Kohlpflanze, deren Samen 35-45% Fett und bis zu 20% Eiweiß enthält. Er stellt eine wichtige Futter- und Ölpflanze dar. Rapsöl diente zur Beleuchtung (u.a. in Grubenlampen) und zu Maschinenschmierölen, seit etwa 40 Jahren auch zur Herstellung von Speiseöl und Margarine. In der Vergangenheit wurde das Öl aus den Körnern in Keilpressen gewonnen, wobei der nötige Druck durch Einschlagen von Holzkeilen erzeugt wurde; das Öl wurde geschlagen, woher auch der Name „Ölschläger“ kommt.

Die Kartoffel ist ein mit der Tomate verwandtes Nachtschattengewächs mit unterirdischen stärkereichen Knollen mit hochwertigem Eiweiß und hohem Gehalt an Vitamin C und Kalium. Sie kam von Amerika über Spanien und England zu uns, wo sie auf mittelschweren Böden in gemäßigt feuchtem Klima angebaut wird. Im Jahre 1565 sandte der spanische König Philipp II. dem erkrankten Papst Pius IV. einige Knollen. Friedrich Wilhelm I. und besonders Friedrich dem Großen gelang es, gefördert durch die herrschende Not und begünstigt durch die leichten Böden, der Kartoffel zum allgemeinen Nahrungsmittel zu verhelfen. 1645 und 1848 vernichtete in Irland die Kraut- und Knollenfäule die gesamte Kartoffelernte; die dadurch verursachte ungeheure Hungersnot mit Tausenden Toten war die Ursache für die erste große Auswanderungswelle nach Amerika. In Deutschland verursachte die Seuche

den „Steckrübenwinter“ 1917/18. Ein bedeutender Schädling ist der Kartoffelkäfer, der – so wurde damals kolportiert – „von den Amerikanern abgeworfen wurde“. Der Vortragende erinnerte auch an die Sammelaktionen von Schulklassen zur Bekämpfung dieses Schädlings.

Die Zuckerrübe ist ein Gänsefußgewächs; zur gleichen Art gehören auch Futterrübe, Mangold und Rote Bete. Andreas Sigismund MARGGRAF (1709-1872, ab 1754 Leiter des chemischen Laboratoriums der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin) wies 1747 nach, dass der Zucker der Zuckerrübe die gleiche Beschaffenheit besitzt wie der Rohrzucker aus Zuckerrohr. Franz Carl ACHARD (1753-1821, ein Hugenotte) hat besonders zuckerreiche Formen ausgelesen und 1801 die erste Rübenzuckerfabrik der Welt in Cunern (Schlesien) bauen lassen. Bedingt durch die Kontinentalsperre Napoleons gelangte kein Rohrzucker mehr nach Deutschland, so dass massenhaft Rübenzuckerfabriken entstanden. Die Rübenzuckerfabrik in (Völklingen-) Fenne („Fenner Harz“) hat bis in die fünfziger Jahre Zuckerrüben verarbeitet.

In der anschließenden Diskussion wurde erwähnt, dass vor der Kartoffel das Getreide Hauptnahrungsmittel in Europa war. Da die Kartoffel zum Überwintern geeignet ist, wurde die Frage aufgeworfen, ob mit dem Kartoffelanbau auch die Bevölkerung zugenommen habe. Schließlich wurde noch die Topinambur erwähnt, die mit der Sonnenblume verwandt ist, aus Amerika stammt und ihren Namen einem brasilianischen Indianerstamm verdankt. Die Knollen sind bei Diabetikern beliebt, da sie zum Teil aus Kohlehydraten in Form des Mehrfachzuckers Inulin bestehen. Aus der Topinambur wird u.a. im Schwarzwald Schnaps hergestellt, der nach Sonnenblumen riecht.

Jörg WAHRENBERG

In unserem **Monatstreffen am 24.02.2009** wurden der Informationsdienst Nr. 170 sowie das Register zum Band 10 der Saarländischen Familienkunde, das von Brigitte SCHUBERT und Jörg WAHRENBERG erstellt worden war, verteilt.

Werner ZIMMER wies auf eine Ausstellung in der Modernen Galerie in Saarbrücken hin, in der alte Fotos und Familienbilder (Haloy, Korn,...) zu sehen sind.

Dr. JÜNGST machte darauf aufmerksam, dass das Mitgliederverzeichnis 2008 der ASF noch auf CD zum Preis von € 5,00 erhältlich ist.

Am 25. und 26. April 2009 findet in Schloss Dhaun wieder ein Seminar – diesmal unter dem Titel „Vertiefende Familienforschung – unter der Leitung unseres Mitglieds Roland GEIGER statt.

Für unsere Reihe FALS („Familien – Ahnen – Lebensbilder der Saar-Region“) können die Mitglieder ihre Ahnenlisten zur Verfügung stellen; diese Listen müssen nicht vollständig sein, ein Vermerk „Stand vom ...“ kann dies

ausdrücken. Bei Nachlässen sollte darauf geachtet werden, dass nicht nur Kisten zur Verfügung gestellt werden, sondern auch Verknüpfungen der Inhalte vorhanden sein sollten. Ansprechpartner für Nachlässe und für die Reihe FALS ist unser Vorstandsmitglied Klaus DUFNER.

Günther PAULUS sprach nochmals die Änderung des Personenstandsgesetzes an: die Akten sind nun Archivgut, so dass die alte Gebührenordnung nicht mehr gilt sondern höchstens Gebühren für die Archivbenutzung erhoben werden können.

Dr. JÜNGST verwies darauf, dass die Zweitschriften ins Landesarchiv kommen sollen, die Erstschriften im Gemeindearchiv bleiben oder in anderen Archiven (z.B. für Dudweiler im Stadtarchiv) untergebracht werden.

Gunter ALTENKIRCH berichtete dann „über das Zeitempfinden in der Bauern- und Arbeitergesellschaft bis ins frühe 20. Jahrhundert“. Der Begriff ‚Zeit‘ kommt dabei von Zit und bezeichnet etwas Abgeteiltes. In dem Moment, wo das Geschehen da ist, ist es schon wieder vorbei und ist Vergangenheit. Die Menschen haben ein persönliches Zeitempfinden: So vergeht die Zeit auf der Arbeit zu langsam, die Zeit mit dem Partner/der Partnerin aber zu schnell. So hatten die Bauern ein anderes Zeitempfinden als die Arbeiter. Sie hatten einen nur geringen Bedarf an genauer Zeit und hatten drei Zeitarten:

- brauchtumsbedingte, festliche Zeit
- profane Zeit, in der z.B. gearbeitet oder erzählt wurde
- Zeit des Nichtseins (schlafen, sterben) – „Die Zeit steht still“.

Der Referent gab einige Beispiele hierzu: „Du sollst das Brot im Schweiß deines Angesichts essen“ (profan); das Kreuz auf Brot vor dem Anschnitt machen (festlich); Unterbrechen der Feldarbeit beim Mittagsgeläut, der Sterbeglocke (profane Zeit wird unterbrochen); ein Neugeborenes wird zur Taufe getragen (profane Zeit wird durch heilige Zeit unterbrochen). Die Kirche erstellte einen (lückenlosen) Festkalender für das ganze Jahr; dieser war keine christliche Erfindung, sondern es existierte schon ein solcher Kalender bei den Galliern (z.B. das Fest der Motten und Mäuse am 22. Februar). Auch weltliche Herrscher versuchten einen Festkalender einzuführen, so z.B. den deutschen Kalender im 3. Reich (18. Januar Ausruf des 2. Reiches, 20. April Führers Geburtstag, 2. September Sedantag ...).

Der bäuerliche Kalender war stark an den festlichen Kalender gebunden. Man hatte für kurze Zeit Einteilungen wie Jahr, Woche, aber auch Hahenschrei, ‚Vater Unser‘ oder ‚Ave Maria‘. Der Vortragende ging auf die Problematik der einzelnen Zeitabschnitte und deren geschichtliche Entwicklung ein (das Jahr als einmaliger Umlauf der Sonne mit der Besonderheit des Schaltjahres bei vorgegebenen Monatslängen) und erklärte auch ältere heute nicht mehr unbedingt gebräuchliche Begriffe (Altlicht, Neulicht, Winterling, Nebeling). Die profane Zeit (in der man arbeitete) war im Winter kürzer als im Sommer. Der Tag war zeitlich variabel (von Sonnenauf- bis Sonnenunter-

gang gerechnet). In der Industriekultur begann der Tag um Null Uhr, endete um 24 Uhr und hatte 24 Stunden; im bäuerlichen Denken war der Tag die Zeit, in der es hell war. Bis ins 20. Jahrhundert wurden die Stunden eingeläutet (Tag einläuten um 6 Uhr, Vesperzeit um 9 Uhr, Mittagessen um 12 Uhr, Neunebrot um 15 Uhr, Ende des Tages um 18 Uhr. Auf Mennonitenhöfen bestimmte der Bauer durch Läuten der Glocke auf dem Hofe die Zeit, die nicht immer im Einklang mit der durch die Kirchenglocke vorgegebenen Zeit stand. Um Zeiten in der Vergangenheit zu nennen bediente man sich häufig markanter Ereignisse:

- der Tag an dem die Kuh gekalbt hatte
- der Tag, an dem der Bub vom Militär kam
- der Tag, an dem der Bischof da war
- die Nacht, in der „em Hans sein Scheun“ gebrannt hat ...

In der Nacht wurden keine Stunden gezählt. In der Hirtenkultur war die Nachtzeit Arbeitszeit (Schutz der Herde vor wilden Tieren und vor Plünderern). Die Hirten zählten deshalb nach Nächten und nicht nach Tagen.

Die Arbeiter setzten um 1900 das alte Zeitempfinden und die alte Zeitrechnung aus der Bauernkultur fort, so dass es oft zu Unpünktlichkeiten kam, was sich auch in der Lohntüte bemerkbar machte. Die Arbeiter wurden durch die Uhren der Arbeitgeber gesteuert: Das erste Heulen der Fabriksirene diente zum Wecken der Arbeiter, beim zweiten Heulen mussten sie in der Firma sein. Die Sirene prägte so das Leben der Arbeiterfamilien. In manchen Städten war der ganze Tag durch Sirenenengeheul geregelt. Um 22 Uhr gab die Sirene das Zeichen, dass man im Bett sein musste, um am nächsten Morgen ausgeruht zu sein. Die Kirchenglocken spielten dabei eine immer geringere Rolle. Es kam auch zu Problemen, da in verschiedenen Firmen die Sirenen zu unterschiedlichen Zeiten heulten. Es entstanden neue Zeitbegriffe: die Arbeitsschicht, die zunächst aus 12, dann aus 10 und schließlich aus 8 Stunden bestand. In der Woche ging man an sechs Tagen zur Arbeit und sonntags arbeitete man nicht. Zum Schichtende um 14 Uhr wollte man möglichst schnell stempeln (die Stechuhr betätigen), um möglichst den ersten Zug nach Hause zu erreichen. Dieses Zeitdenken brachte Hektik und Rücksichtslosigkeit mit sich, die Uhrzeit bestimmte das Leben in der Arbeiterkultur. Die Kinder sollten möglichst früh die Uhr kennen lernen („morgens früh um sechse kommt die kleine Hexe...“). Die Schulgebäude erhielten zum Teil eigene Glocken, die den Beginn des Unterrichts, der Pause, das Ende der Pause und das Ende des Unterrichts anzeigten. Um 1914/1915 gab es in Deutschland eine Zäsur: die Uhrzeiten waren nun im ganzen Land gleich. Man benutzte die Zeit der Deutschen Reichsbahn.

Zum Abschluss meinte der Vortragende, man müsse heute Methoden finden, um sich gegen die Zeit stemmen zu können.

In der anschließenden angeregten Diskussion wurden noch einige Begriffe, die mit der Zeit zusammenhängen, angesprochen.

- das Flächenmaß ‚Morgen‘, das in den verschiedenen Fürstentümern unterschiedlich groß war und das die Fläche angab, die man von 6 bis 12 Uhr pflügen konnte
- das Flächenmaß ‚Tagewerk‘, das am längsten in Baden-Württemberg erhalten blieb
- Sackheilige in der Schürzentasche, die z.T. auch beim Mittagsgebet benutzt wurden
- Feier der Sommersonnenwende an Johanni, es wurden jedoch drei Wintersonnenwenden gefeiert (Odilientag, 21. Dezember und Silvester); an den Wintersonnenwenden sollte die Wintertraurigkeit vertrieben werden
- die Sackuhr, deren ‚Uhrenkette‘ aus dem Haar der Mutter bestand und die der älteste Sohn besaß: die Uhr wurde zum Erbstück.

Jörg WAHRENBERG

Bei unserem **Treffen am 31.03.2009** verwies der Vorsitzende der ASF Dr. JÜNGST auf das Erscheinen einer überarbeiteten Version des Ortsfamilienbuches Lauterbach und des Ortsfamilienbuches St.-Ingbert-Rentrisch. Inzwischen haben auch einige Mitglieder (z.B. Horst JUNKER) Daten ihrer Vorfahren für die neue Reihe FALS abgegeben. Zwei Vorstandsmitglieder erhielten von unserem Mitglied Levente PASZTOHY eine Mail, in der er angeblich um die Überweisung eines Geldbetrags bat, da er in Afrika beraubt worden sei und das Geld zur Begleichung der Hotelkosten und zur Rückreise benötige. Diese Mails waren jedoch nicht von Levente PASZTOHY, sondern Kriminelle waren an seine Mailadresse gekommen und versuchten auf diese Weise zu Geld zu kommen. Man sollte bei solchen Mails Vorsicht walten lassen.

Im Zusammenhang mit der Panne im Fall des "Phantoms" (DNA-verseuchte Wattestäbchen) fragte Wolfgang LEHNERT nach der Zuverlässigkeit der DNA-Untersuchungen im Rahmen unseres Projektes maternale Stammlinien. Hierzu teilte Dr. BECKER-FOLLMANN mit, dass er andere Wattestäbchen benutze; dies konnte man über die Presse verfolgen: überall stand die Firma GREINER beschrieben, meist mit einer Abbildung. Die von Dr. BECKER-FOLLMANN benutzten Stäbchen stammen nicht von der Firma GREINER und sind aus Dralon und Plastik und nicht aus Watte und Holz. Da Dr. BECKER-FOLLMANN keine Wattestäbchen der Firma GREINER benutzt, macht ein Vergleich auch keinen Sinn. Er hat auch unserem Mitglied Hans-Joachim KLEIN bereits gesagt, dass das LKA an den Grenzen des Nachweises arbeite und leider einen grundsätzlich analytischen Fehler gemacht habe, indem es die Null-Kontrolle nicht korrekterweise bereits bei der Spurennahme mitgeführt habe. In unserer Analyse können wir aus den

Wattestäbchen mindestens 100 Experimente durchführen, das LKA kann aus seinen Proben gerade mal ein Experiment machen. Das wichtigste Argument ist für Dr. BECKER-FOLLMANN, dass wir exakt nur bei den im vorhinein oder auch im nachhinein verwandten Personen auch die gleiche Sequenz erhalten haben, alle anderen Sequenzen waren unterschiedlich. Die Tests ergaben auch unterschiedliche Ergebnisse, man fand keine Anzeichen für ein "Phantom". Zudem weist er darauf hin, dass der Preis der Untersuchung 95,- € beträgt (wobei der Verein für Mitglieder einen Teil der Kosten übernimmt), und wobei beide Regionen sequenziert werden. Der Marktpreis für diese Untersuchung liegt bei über 140,- €.

Hiernach berichtete Dr. Herwig LORENZ über "LOREN(T)Z – ein Name im Hunsrück", die Ergebnisse seiner Suche nach seinen Vorfahren. Ausgangspunkt für die Suche nach den Vorfahren LORENZ war die Idee seiner Frau, ihm zum Geburtstag ein Familienwappen zu schenken, und nach über 30 Jahren Recherche reicht die Ahnenreihe nun bis in die Zeit um 1530 zurück.


Zu Beginn den Vortrags gab Dr. LORENZ einen Überblick über die Besiedlung des Hunsrück: nach den Treverern, die das Gebiet in den letzten vorchristlichen Jahrhunderten kultivierten, kamen die Römer, die die heute noch in ihren Grundzügen existierende Hunsrückhöhenstraße von Trier nach Mainz anlegten. Der römische Feldherr Arturius besiegte im heutigen Südrussland das Reitervolk der Sauromaten, die in vollem Galopp mit langen Lanzen gegen den Feind stürmten. Die Besiegten wurden nicht getötet, sondern im römischen Reich an Brennpunkten angesiedelt, so auch im Hunsrück. Die Franken beendeten Ende des 5. Jahrhunderts die Existenz des Weströmischen Reiches. Danach kamen die Alemannen. Nach den Stürmen der Völkerwanderungen entstanden die ersten größeren Ortschaften. Der Erzbischof von Trier gründete im 6. Jahrhundert im ältesten Hunsrückort Clenye (Kleinich) eine Pfarrei. Um 1550 wird dort erstmals ein Matthias LORENTZ erwähnt; dieser ist sponheimischer und steincallenfelsischer Schultheiß im Hochgericht Kleinich. Mit seiner Frau Sonnen hat er zwei Söhne, Nicolaus und Anthonius. Zur gleichen Zeit taucht im nur 15 km entfernten Mörschied ein Kaufmann mit Namen Peter LORENTZ auf, der 1544 geboren wurde und im Kirner Register zunächst Peter STEBER genannt wurde. Sein Sohn Johann wurde Zentius und Landschöffe im Amt Herrstein. Um Verwechslungen mit Nicolaus und Johann Michael, dem Sohn von Anthonius, zu vermeiden, wurden Peter und seine Nachkommen nur noch MÖRSCHIEDER genannt, der Name LORENTZ verschwand also in dieser Linie, der Name MÖRSCHIEDER ist allerdings auch untergegangen. 1557 wurden die Einwohner des Kirchspiels Kleinich auf Anordnung des Herzogs evangelisch. Dem Pfarrer WILTPERGER ist das erste erhaltene Kirchenbuch von Kleinich zu verdanken, das 1593 beginnt und in dem einer der ersten Einträge die Hochzeit des Anthonius LORENTZ mit Susanna MAS ist. Der

erste Namensträger Matthias stirbt 1597 an der Pest, die im Kirchspiel herrscht. Weiter geht es mit dem 30jährigen Krieg, den Spaniern, den Schweden, den Kaiserlichen. Es herrscht Pest, Hunger und Armut. Immer wieder andere Kriege prägen das Leben im Hunsrück, und in diesen unruhigen Zeiten spielt sich die Geschichte der Familie LORENTZ ab. Ein Auswanderungsversuch nach Amerika ist schnell wieder beendet, und die Familie findet sich im Hunsrück wieder. Bei der Eintragung der Geburt des Johann Adam LORENTZ am 15. Prairial im Jahre XI verschwindet dann das "t" im Namen durch den Standesbeamten. Die bewegte Geschichte über die Teilnahme an den Napoleonischen Kriegen (zunächst unter Napoleon, dann in der russisch-deutschen Legion), dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 macht sowohl Zeit- als auch Familiengeschichte deutlich. Ende des 19. Jahrhunderts kommen die LORENZ dann ins Saarland, nach Saarbrücken. Dann geht es nach Wiesbaden, Ludwigshafen (wo Ernst LORENZ das Explosionsunglück 1921 durch Zufall überlebt), eine Wanderschaft nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg nach Griechenland und Italien, schließlich nach Lübeck und zum Schluss mit der Person des Vortragenden wieder ins Saarland. Nach all diesen Forschungen hat nun Dr. LORENZ das Wappen seiner Familie nach heraldischen Gesichtspunkten erstellen lassen. Es ist, wie alle bürgerlichen Wappen, ein redendes Wappen. Stoff zu ausführlichen Diskussionen liefern dann die negativen Erfahrungen auf einigen Standesämtern (im Saarland) und wie man diese dann doch umschiffen kann bzw. wie man aus anderen Quellen dann doch die gesuchten Auskünfte erhalten kann. Der ausführliche Vortrag wird im Jahresheft der ASF erscheinen.

Jörg WAHRENBERG

NEUE BÜCHER

Zur Beachtung:

Die Bücher, nach deren Titel dieses Zeichen  erscheint, sind im Besitz der ASF und können ab dem Zeitpunkt des Erscheinens dieses Heftes in unserer Bibliothek, der Landeskundlichen Abteilung der Stadtbücherei Saarbrücken, eingesehen bzw. ausgeliehen werden.

Josef SCHWARZ:
„Die Einwohner von Lauterbach 1707 – 1907“



Dieses Buch – 1981 von der ASF herausgegeben – ist nun in einer verbesserten Auflage erschienen. Die Überarbeitung erfolgte 2009 durch den Heimatkundlichen Verein Warndt e.V. Unser Mitglied Günter ALTMAYER hat uns ein Exemplar für unsere Bibliothek zur Verfügung gestellt, wofür wir uns bedanken möchten.

**59. Deutscher Genealogentag 17.-20.09.2007
in Ludwigshafen am Rhein
Tagungsband**

**„Wo lebten unsere Vorfahren? Ortsbezüge in der Genealogie“
ISBN 978-3-7686-3083-2**



Prof. Dr. Eckard HENNING: Genealogie, Standortbestimmung und Perspektiven * Prof. Dr. Dieter GROTHENN: Alte Landkarten – wertvolles Quellenmaterial für die Familienforschung * Wolfgang CROM: Karten in Bibliotheken und Archiven * Dr. Wilfried SCHILLER: Regions- und ortstypische Familiennamen in Deutschland und in Österreich * Mario FAUST: Zur historischen Verbreitung unserer Familiennamen * Dr. Elmar RETTINGER: Internet zum Mitmachen – Orts- und namengeschichtliche Projekte des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. * Peter LINGNAU: Historisches Genealogisches Ortsverzeichnis GOV – Gemeinde, Ortsteil, Kreis, Land, Kirchspiel – Zuordnungen und Namen im Wandel der Zeiten * Dr. Hanno KOLBE: SlownikGeo – Übersetzung eines 16-bändigen Ortslexikons (Polen und Osteuropa, 1880-1902) und Nutzbarmachung für genealogische Datenbanken * Karl OEHMS: Vom Ortssippenbuch zum Ortsfamilienbuch – und was kommt danach? * Volker THOREY: Orte und Gemeinden im Gebiet der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz * Dr. Jürgen BREUER: Die Familie der Nibelungen im Wormser Raum. Herkunft, Wohnsitze und und Amtsfunktionen im Hochmittelalter.

**Harald KAUFMANN: “Grube Hostenbach,
einschließlich der Schachtanlagen in Schaffhausen,
Wadgassen und Werbeln“**



Mit einem Umfang von 190 Seiten im Format 27 x 20,5 hat das Buch zahlreiche Abbildungen und befasst sich mit der Geschichte der Grube, den verschiedenen Besitzern, darunter bekannte saarländische Industriedynastien wie RÖCHLING, VILLEROY, BOCH und VOPELIUS.

Zu beziehen zum Preis von € 18,- beim Verfasser, ☎ 06834 / 43090.

Paul KAUP:
***„Herkunft und Geschichte der Familie KAUB
in Muhl“***

***Mit einem Beitrag zur Geschichte der Muhler Familie
DÜPRÉ im 19. und 20. Jahrhundert***



Mit einem Umfang von 255 Seiten in Festeinband im Format DIN A 4 ist dieses Buch 2008 im Selbstverlag des Verfassers erschienen. Das Werk ist in folgende Kapitel eingeteilt:

Der Name: Ursprung, Bedeutung, Verbreitung, Schreibweise usw.

Die Namenslinie: Von Gräfendhron nach Muhl

Stammtafel Nikolaus KAUB (1784-1855)

Stammtafel Johann Peter KAUB (1875-1957)

Nachforschungen zur Herkunft des Urahnen Martin KAUB

Die KAUB-Vorfahren in ihrer Zeit

Grund- und Hauseigentum der Familie KAUB in Muhl

Zur Geschichte der Familie DÜPRÉ in Muhl

Zeittafel: Die relevanten geschichtlichen Ereignisse im Überblick

Anlagen: Archivurkunden und Dokumentationen

Bildanhang: Fotos aus den Familienarchiven

Karten 1-4: Kataster- und Liegenschaftskarten von Muhl

Tafeln I-V: Stammtafeln KAUB und DÜPRÉ

Quellen, Literatur- und Bildnachweis

Mit viel Akribie hat der Verfasser alle erreichbaren Unterlagen über seine Vorfahren zusammengetragen und sie mit Kopien von Urkunden und Karten sowie mit Schwarzweiß- und Farbfotos ergänzt. Auch wurden die jeweiligen Berufe seiner Ahnen mit geschichtlichen und regional überkommenen Berichten ergänzt, was auch für nicht zum Familienstamm gehörende Leser sehr interessant sein kann. Regionalgeschichtlich auch von Interesse, weil mehrere Vorfahrgenerationen des Verfassers eng mit dem saarländischen Bergbau, der Hüttenindustrie und der Eisenbahn verbunden waren.

(Der Autor lebt heute im hessischen Rödermark.)

Frank-Jürgen SEIDER:
„Häuserbuch der Stadt Teltow, Besitz und
Baugeschichte der Altstadtgrundstücke“
Marburg an der Lahn 2008
ISBN 978-3-937230-13-9



Dieses Buch im Format 23,5 x 16,5 cm und mit einem Umfang von 196 Seiten ist als Band 49 in der Schriftenreihe der Stiftung STOYE 2008 erschienen. Das Kapitel „Einführung“ enthält einen Überblick über die Anfänge der Stadt Teltow, die historische Entwicklung der Stadtgrundstücke und weitere geschichtliche Erkenntnisse.

Das zweite Kapitel ist in die einzelnen Straßen untergliedert und enthält Angaben über die verschiedenen Namen der betreffenden Straße, über die einzelnen Eigentümer und über die Baugeschichte der Häuser.

Der Anhang enthält Angaben über Quellen, Register der geografischen Namen und ein Personenregister, außerdem in einer Rückentasche Stadtpläne der Stadt Teltow der Jahre 1805 und 1900.

Rüdiger BERTHOLD:
„Regesten zu den Erbschichtungen und
Testamenten Leisniger Bürger“
aus den Bänden der Stadtgerichte Leisnig
mit genealogischen Ableitungen, Teil II: L bis Z
ISBN 978-3-937230-14-6



Dieses Buch ist 2008 in Marburg an der Lahn als Band 50 in der Schriftenreihe der Stiftung STOYE erschienen. Mit einem Umfang von 388 Seiten, leinengebunden im Format 16,5 x 24 cm, bildet dieses Werk eine Fortsetzung der Veröffentlichungen der Stiftung STOYE aus Leisnig in Mittelsachsen, die sie bereits mit ihrem Band 39 begonnen hatte. Es umfasst die Buchstaben A bis K; hier nun werden die Familiennamen ab dem Buchstaben L abgehandelt. Neben den einzelnen behandelten Namen finden wir auch Einzelheiten über Güter, Gebäude und Ländereien aus Stadtgerichtsprotokollen und Landsteuerregistern aus verschiedenen Jahren, oft auch ergänzt mit Stammbäumen und Hinweisen auf Tauf- Heirats- und Totenbücher.

Annemarie ENGELMANN:
„Das Eidbuch der Stadt Borna 1636-1840“
- Mehr als ein Bürgerbuch -
ISBN 978-3-937230-15-3



Dieses Buch aus der gleichen Schriftenreihe wie voriges, ist 2009 in Marburg an der Lahn als Band 51 mit einem Umfang von 512 Seiten erschienen. In seinem Vorwort schreibt der Verfasser über die Stiftung STOYE und über die Entstehung dieses Bandes:

„Am 3.1.1969 verstarb der Apotheker Rudolf STOYE in Speyer. Er war mit Leib und Seele Familienforscher gewesen. In seinem Testament verfügte er einen Teil seines Vermögens zu Gunsten einer Stiftung, die sich der Familienforschung – besonders im mitteldeutschen Raum – zuwenden und seinen Namen tragen sollte. Die Stiftung STOYE, Sitz Marburg, wurde am 12.11.1991 errichtet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts in Nachfolge der 1971 in der „Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V.“ gegründeten unselbständigen Stiftung gleichen Namens. Die Arbeit der Stiftung konzentriert sich vor allem auf die Edition genealogisch nutzbarer Quellen. Dazu gehören die Eid- und Bürgerbücher...“

...„Nachdem die Stadt Altenburg ihre Bürgerbücher von 1512 bis 1838 in dieser Schriftenreihe publiziert hat, wird nun mit dem neuen Band die Erfassung der Bürgeraufnahmen der Nachbarstadt Borna vorgelegt. Es wurden dafür ca. 3.100 Personen dokumentiert. Besonders wertvoll ist das Einfügen von Ergänzungen aus eigenen Forschungsergebnissen der Autorin, welche sie während ihrer Tätigkeit im Bornaer Stadtarchiv bei der Bearbeitung von Anfragen sammeln konnte.

Das am Rande des Pleißenlandes liegende Borna kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Die Stadt Borna wurde erstmals 1251 urkundlich erwähnt. Sie spielte eine bedeutende Rolle als Verwaltungszentrum des Amtes Borna...“

Margot STILZ:
„Geschichte des nassau-saarbrückischen
Dorfes Wilhelmsbrunn und des Creutzwalders
Kohlengeldes“

Nach Dokumenten erzählt, Band 1 und Band 2 in einem Band, herausgegeben vom Landkreis Saarlouis 2008.

„Das Buch, welches postum erschienen ist, beschäftigt sich mit einem der für das 18. Jahrhundert typischen Untertanenkonflikte um Fronde und die Ressource Holz. Für den Landesherrn, die Fürsten von Nassau-Saarbrücken, stellte der Warndtwald ein Jagdrevier dar, welches darüber hinaus durch vielfältige Vorrechte auch lukrative forstwirtschaftliche Einnahmen ermöglichte. Für die Einwohner von Wilhelmsbrunn und Creutzwald stellte die Nutzung des Warndtwaldes hingegen eine der Grundlagen ihrer Existenz dar, da neben Brenn- und Bauholz der Wald auch als Weidegrund diente...“

Das Buch ist zu einem Preis von € 14,90 zzgl. Porto und Verpackung unter folgender Adresse erhältlich:

Landkreis Saarlouis, Kreisarchiv, Postfach 1840, 66718 Saarlouis.

***Dominik SIEGWART:
„Die SIEGWART und die edle,
freie Glasmacherkunst“***

Dominik.Siegwart@gmx.de

ISBN 9-783837-092264

Nach der Gründung des Familienverbandes SI(E)GWART(H) im November 2008 trägt die Zusammenarbeit erste Früchte.

Das Buch mit einem Umfang von 124 Seiten befasst sich hauptsächlich mit der Glasmacherfamilie SI(E)GWART(H), bezieht aber am Rande auch andere Familien mit ein. Es wird die Herkunft der Familie beschrieben, ihr Aufenthalt im Schwarzwald und die Abwanderung in die Schweiz. Dort werden dann sämtliche Hütten unter ihrer Federführung einzeln behandelt.

Eine Besonderheit sind die vielen Beschreibungen von alten Bräuchen und Techniken der Glasherstellung.

Das Buch ist zum Preis von € 13,50 erhältlich über Internet, z.B. bei Amazon.de oder Buch.de oder über den klassischen Buchhandel.

***Karl-Heinz ARENZ:
„De l’Alzette à l’Amazone –
Jean-Philippe BETTENDORFF et les jésuites
en Amazonie portugaise de 1661 à 1693“***

Luxembourg 2008



Thèse soutenue à l'université Paris IV – Sorbonne, école doctorale II / Histoire moderne et contemporaine, Paris octobre 2007

800 pages en format 24 x 15,5 cm, cartonné, paru comme volume CXX dans la collection „**publications de la section historique de l'Institut G.-D. de Luxembourg**“ en 2008.

Jean-Philippe BETTENDORFF (1625-1698) peut prendre sa place dans la galerie des grands jésuites luxembourgeois du XVIIe siècle:

Nicolas CUSANUS (1574-1636), Philippe DE SCOUVILLE (1622-1702), Alexandre (1604-1684) et Jean Guillaume WILTHEIM (1594-1636), Martin DU CYGNE (1619-1669), Jacques BROCCUART (1588-1660).

En 1661, le jeune BETTENDORF est affecté à la mission de l'Amazonie brésilienne.

Nous trouvons les chapitres suivantes:

1^{ère} partie: Les contextes de la présence jésuite en Amazonie au XVIIe siècle

1. Les frontières naturelles et politiques en Amazonie au XVIIe siècle
2. La Mission du Maranhão au XVIIe siècle
3. Les Jésuites face aux Amérindiens au XVIIe siècle
4. Les sources jésuites du XVIIe siècle et leur interprétation

2^{ème} partie: La vie et l'œuvre du jésuite Jean-Philippe BETTENDORFF

5. Le parcours humaniste en Europe (1635-1660)
6. La première expérience missionnaire sur l'Amazone (1661-1662)
7. Les ministères religieux en Amazonie (1662-1698)

3^{ème} partie: Le projet jésuite en Amazonie portugaise entre 1661 et 1693

8. Les enjeux de la région
9. Les défis de la Mission
10. Les méthodes de l'évangélisation.

**Michel PAULY / Martin UHRMACHER /
Hérolf PETTIAU:
„Einrichtungen der sozialen Sicherung im
mittelalterlichen Lotharingen“**

(in französischer und deutscher Sprache)
Luxembourg 2008



502 pages, en format 24 x 15,5 cm, cartonné, paru comme volume CXXI dans la collection „**publications de la section historique de l’Institut G.-D. de Luxembourg**“ en 2008.

In folgende Kapitel ist das Buch eingeteilt:

- # Michel PAULY: Für eine raumbezogene Hospitalgeschichte. Einführende Bemerkungen
- # Emmanuel BODART: L’étude des traces matérielles de l’activité hospitalière en Belgique – la rencontre de l’archéologie et l’histoire
- # Élisabeth CLEMENTZ: Les maisons antoines en Lorraine et en Franche-Comté
- # Walter DE KEYZER: Le „dépistage“ de la lèpre en Hainaut. De l’expertise pratique par les lépreux à l’examen médical (XIVe-XVIe siècles)
- # Monika ESCHER-APSNER: Karitativ-soziale Leistungen bruderschaftlicher Organisationen im hohen und späten Mittelalter
- # Jean-Luc FRAY: Hospices et hôpitaux médiévaux en pays de moyenne montagne, de la Lotharingie à la France centrale
- # Koen GOUDRIAAN: Die Frühgeschichte des Hospitalwesens in den Grafschaften Holland und Seeland und im Niederstift Utrecht
- # David GUILARDIAN: Les Tables des pauvres – une voie spécifique aux ancien Pays-Bas ?
- # Cathérine GUYON: Les Saints Patrons des Fondations Hospitalières en Lorraine au Moyen Âge
- # Franz IRSIGLER: Matriculae, xenodochia, hospitalia und Leprosenhäuser im Frühmittelalter
- # Kay Peter JANKRIFT: Elendenbruderschaften – Barmherzigkeit in der Fremde
- # David KUSMAN: Les hôpitaux et le crédit dans le duché de Brabant XIIIe-XVe siècles
- # Jean-Luc LIEZ: Les hôpitaux des Trinitaires et le mystère des reliques de saint Roch
- # Klaus MILITYER: Die Hospitaltätigkeit des Deutschen Ordens
- # Denise PERICARD-MEA: L’accueil et les soins aux fous pèlerins dans des sanctuaires de la Lotharingie médiévale
- # Martin UHRMACHER: Entstehung und Verbreitung von Leprosorien im Westen des Reiches
- # Jean-Marie YANTE: Hôpitaux et routes de pèlerinage. À propos de la voie de Vézelay des chemins de Saint-Jacques (XIIe-XVe siècles).

Jean-Pierre SALZMANN:
« VAUBAN,
Militaire et économiste sous Louis XIV »
Publication de la Section Historique de
l'Institut G.-D. de Luxembourg



Ce livre, paru en 2008 en langue française, en collaboration avec la Commission Lorraine d'Histoire Militaire, a un volume de 420 pages en format 15,5 x 24 cm. Ce tome 1 est sous-titré „Vauban & Marsal à l'époque de Louis XIV – le sel, la fiscalité et la guerre“, publié avec le concours de la Section Historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg, Volume CXXII. À la suite de plusieurs Introductions nous trouvons les deux chapitres généraux:

- France et Lorraine sous Louis XIV. Marsal au cœur d'un espace géostratégique
- Guerre, économie & fiscalité sous Louis XIV.

VORANKÜNDIGUNGEN

Hans Peter KLAUCK / Rudolf ZENNER:
„Die Einwohner von Fraulauten vor 1897“
mit Orts- Berufs- und Familienregister

Erscheint als **CD Nr. 13** zum Preis von € 18,- (€ 15,- für Mitglieder) zzgl. Porto und Verpackung und kann bestellt werden bei der Vereinigung für die Heimatkunde im Landkreis Saarlouis e.V.
Kreisarchiv Saarlouis, Postfach 1840, 66718 Saarlouis

Gerhard STORB / Rudolf ZENNER:
„Familien in der katholischen Pfarrei
Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach
1703-1797“

Der vergriffene Sonderband ist nun als **CD Nr. 14** lieferbar und kann zum Preis von € 15,- (€ 13,- für Mitglieder) zgl. Porto und Verpackung bestellt werden bei der

Vereinigung für die Heimatkunde im Landkreis Saarlouis e.V.

Kreisarchiv Saarlouis, Postfach 1840, 66718 Saarlouis

GENEALOGISCHE ZEITSCHRIFTEN

Zur Beachtung:

Die hier vorgestellten Zeitschriften sind bei Erscheinen dieses Heftes bereits in unsere Bibliothek (Landeskundliche Abteilung der Stadtbücherei Saarbrücken) eingestellt und können dort eingesehen oder ausgeliehen werden.

Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen Heimatkunde – Familienforschung – Heraldik

Mitteilungsblatt Nr. 82, 18. Jahrgang, Okt./Dez. 2008

Familienwappen SCHOTT-LANGNER * Der Archiv- und Bibliotheksbestand der AGT * Christian KIRCHNER: Denkmäler zum Erinnern und für Familienforschung * Ernst-Otto BRAASCH (†): Die Familie SCHALBE in Eisenach * Vereinsnachrichten.

Archiv ostdeutscher Familienforscher Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V. ISSN 0003-9470

Siebzehnter Band, Februar 2009, Lieferung 12

Hans-Joachim KAUDER: Die Familie KAUDER aus dem Kreis Groß Strehlitz (Oberschlesien) * Willibald REICHERTZ: Ostdeutsche im Königl. Sächs. Reserve-Regiment * Peter BAHL: Die preußische Beamtenfamilie HORS-TIG aus Gerlachsheim im Kreis Lauban (Schlesien) und ihr Zweig in der Provinz Posen * Reinhard GOTTSCHALK / Peter BAHL: Der neumärkische Zweig der pommerschen Familie GOTTSCHALK im Warthebruch (Kreis Landsberg/Warthe und Oststernberg * Wilhelm LUDEWIG / Gerda MATZKE: Sterbefälle Evakuiertes und ostdeutscher Vertriebenen in Enger * Lu-

pold v. LEHSTEN: Ostpreußische und oberschlesische Gelegenheitsfunde in Bonn * Gerd C. SCHMERSE: OTTERSKI (GROTKOWSI) aus Ostpreußen * Willibald REICHERTZ: Ostpreußische Gymnasiallehrer am Kgl. Gymnasium zu Rogasen in Posen * Willibald REICHERTZ: Als Theologen, Pfarrersöhne und Missionsangehörige der Evangelischen Rheinischen Kirche im Ersten Weltkrieg gefallene Ostdeutsche * Gerd C. SCHMERSE: FÄNGER aus Groß Czetritz im Kreis Landsberg (Warthe) in der Neumark * Beilage: Arbeitsbericht (Informationen aus dem Verein; aus den Forschungsgebieten; Berichte vom Dachverband; Hinweise zu Literatur, Internet etc; Zufallsfunde).

Blätter für fränkische Familienkunde
Gesellschaft für Familienforschung in Franken
ISBN 978-3-929865-23-3

Band 31. 2008

Peter ZAHN: Glaubensflüchtlinge in den Nürnberger Friedhofsinschriften bis 1650 * Werner KUGLER: Geheimnisvolle Heilige – mit HUGEBURG hinter den Vorhang gespitzt * Peter ENGEL: Johann Martin ZOBEL 1661-1738 * Hanna KÜHNLEIN: Sebastian DORN 1683-1751 und Robert KÜHL 1839-1900 * Peter ENGEL: Die Familie des Johann Georg Friedrich Ritter von FORSTER * Reinhold GLAS: Auszüge aus den Kirchenbüchern der Evang. Pfarrei Hetzelsdorf * Claus MÜLLER: Helmstadter Einwohner vom 14. bis ins 17. Jahrhundert * Hanna KÜHNLEIN: *Absolutio ab haeresia* – evangelische Brautleute in Eichstätt * Uwe HITZ: Kuriose und bemerkenswerte Beschlüsse in den Ratsverlässen der Reichsstadt Nürnberg (5. Forts.) * Marianne AMANN: Kirchenbucheinträge für Soldaten in Wendelstein * Uwe HITZ: Exulanten im Amt Roth und Georgensgmünd * Walter KNUR: Zufallsfunde in Sagan/Niederschlesien * Werner KUGLER: Urkunde ehelicher Abkunft der Brüder Simon und Adam STAHL * Manfred ENZNER: Ergänzende Hinweise zum Geburtsbrief für die Brüder STAHL * Annemarie B. MÜLLER: Identifizierung von Ortsnamen anhand traditioneller Quellen * Eberhard KRAUSS: Trauungen auswärtiger Brautleute in Pressburg 1626-1639 * Werner Wilhelm SCHNABEL: Suchen – Aufbereiten – Präsentieren – Sichern * Friedrich Andreas von FALKENHAUSEN: Eine Kommentierung zum Beitrag über Elisabeth WÜNSCH * Ergänzungen und Berichtigungen.

Chronik der Pfälzer MUNZINGER
Familienverband der Pfälzer MUNZINGER e.V.

Nr. 46, Dezember 2008

Konstantin HUBER: Schweizer im Kraichgau nach dem 30jährigen Krieg * Heinz ERNST: Erinnerungen an Höheinöder MUNZINGER in Wort und Bild * Katrin MUNZINGER: Lebensbild von Dr. Karl MUNZINGER * Auf Spurensuche in Oberlin, Ohio * Don BOYD jr.: Der Auswanderer Christian Adam MUNZINGER * Heinz ERNST: John MUNZINGER in Hatfield/PA ist Johannes MÜNZINGER aus Lienzingen * Heinz ERNST: Philippina MUNZINGER (1834-1891) – eine junge Frau aus Niedermiesau wandert aus * Heinz ERNST: Das Auswandererehepaar Ludwig FAULHABER und Louisa MUNZINGER * Heinz ERNST: Auswandererpuzzle * Heinz ERNST: Reise nach St. Cloud in Minnesota * Mary O'BOYLE: Nachkommen von Heinrich MUNZINGER * Familientag der Pfälzer MUNZINGER am 14. September 2008 in Landau.

Computer-Genealogie

Verein für Computergenealogie e.V.

Heft 4 / 2008

Klaus-Peter WESSEL: Zwischen Vereinsarbeit und Kommerzialisierung * Doris REUTER: Wünsche und Wirklichkeit * Doris REUTER: Still und heimlich auch auf Deutsch * Bodo STRATMANN: Umgepfarrt und eingemeindet * Doris REUTER: Wenn der Pfarrer verschlafen hat ... * Thekla KLUTTIG: Kulturgut geht online * Vereinsmitteilungen.

Heft 1 / 2009

Klaus-Peter WESSEL: Soziale Netze – ein kontrovers diskutiertes Thema * Klaus-Peter WESSEL: Verwandt.de – Web 2.0 aus Hamburg * Historische Namenverbreitung bei Gen-evolu erforschen * Sächsische Genealogie * Neues bei Familysearch * Ulrich KRETSCHMER: Familiendaten online verwalten und präsentieren – *The next Generation of Genealogy Sitebuilding* * Kurzmeldungen * Hans-Peter WESSEL: Alleskönner und Profis – Berufe im Spiegel der Familiengeschichte * Günter JUNKERS: Deutsche im Pulverfass Transkaukasien – Der aktuelle Konflikt in Georgien bringt die Deutschen aus dieser Region in Erinnerung * Das Projekt Siebenbürger Genealogie * Familia Austria * Niederländische Genealogische Computer Vereinigung fusioniert mit HCC Genealogie * Vorträge und Exkursionen zum 61. Deutschen Genealogentag vom 11. bis 14. September 2009 in Bielefeld (s. auch unter „Hinweise / Mitteilungen in diesem Heft!).

Der Herold

***Vierteljahressheft des Herold zu Berlin, Gesellschaft
für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften
ISSN 0018-0793***

Neue Folge, Band 17, Jahrgang 51 (2008), Heft 4

Eckart HENNING: Adlers Fittiche – Wandlungen eines Wappenvogels *
Markus Leo MOCK: Die fürstlichen Wappenstiftungen in der Wilsnacker Nikolaikirche *
Buchbesprechungen / Zeitschriftenschau / Herold-Nachrichten.

***Donauschwäbische familienkundliche
Forschungsblätter
Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e.V.***

34. Jahrgang, Nr. 130, Dezember 2008

Anton KRÄMER / Dave DREYER: Karlsdorfer Ansiedlerfamilien * Liane FALZBODEN: Zufallsfunde * Georg HAMBACH: Zufallsfunde in Fischbach (Ortsteil von Niedereschach) * Werner WEISSMÜLLER: Die Wiederbesiedlung von Kirwa – von der alten in die neue Heimat * Vereinsnachrichten.

34. Jahrgang, Nr. 131, März 2009

Vereinsmitteilungen * Adolf SEIBERT: Warum trennen wir eigentlich so strikt unsere Forschungsgebiete und warum muss immer alles einen gleichartigen Ablauf haben? * Johannes NEUMAYER: Und die Wanderung geht weiter * Nikolaus HORN: Das Kirchenbuch als Forschungsquelle * Jakob SCHUY: Herkunft der Ansiedler von Gajdobra und Palanka * Gerhardt HOCHSTRASSER: Die Familiengeschichte von Adam REIMHOLZ, Lehrer in Lugosch * Gerhardt HOCHSTRASSER: GUTTENBRUNNER heiraten in der Temeschburger Festung * Peter Dreher: Fragen zur Brauerei-Dynastie DREHER * Roland SCHÜTT: Listen von Neusiedlern in den Dörfern der Familie ESZTERHÁZY – Agostyán, Vértestolna, Vértessomló, Alsógalla, Felsögalla, Szár und Dunaszentmiklós * Adolf SEIFERT: Auswanderer aus Oberschwaben und Oberer Neckar – Saulgau, Glochen, Braunenweiler, Renhardsweiler, Steinbronnen, Weilheim, Wurmlingen, Hundersingen, Ertingen und Oberstetten * PC und Internet * Bücherecke / Suchanzeigen.

Familie und Geschichte
Hefte für Familiengeschichtsforschung im
sächsisch-thüringischen Raum

Band VI, 17. Jahrgang, Heft 4, Oktober-Dezember 2008, lfd. Nr. 67

Christian SCHUBERT: Die Hammerschmiede PAUSCH im Westerzgebirge und thüringischen Vogtland 1625-1795 * Falk DRECHSEL: Familiengeschichten – Die Familie LANGER in Thum 1682 bis 1751 * Willibald REICHERTZ: Leipziger Nikolaitaner in der Königlich Sächsischen Armee * Hermann Friedrich MACCO (†): Die Altersangabe in Zeugenvernehmungen als genealogische Quelle * Georg GEHLER: Unfall oder Mord? Das tragische Lebensende des Forstbediensteten Johann Heinrich MIRUS * Literaturinformationen / Nachrichten.

Band VI, 18. Jahrgang, Heft 1, Januar-März 2009, lfd. Nr. 68

Dieter GUTSMUTHS: Die Familie und die Vorfahren von Johann Christoph Friedrich GUTSMUTHS * Leopold PROELSS: ...*Tu felix mercator nube* ... oder „Was Merkur begonnen hatte, vollendete vielfach Amor“ (E.A. SEELIGER) * Klaus MÜLLER: Die „Stärkere“ zu Büna im Vogtland * Falk DRECHSEL: Die Familie LANGER in Thum 1682 bis 1751 (2. Fortsetzung) * Willibald REICHERTZ: Leipziger Nikolaitaner in der Königlich Sächsischen Armee (1. Fortsetzung) * Vereinsnachrichten.

Genealogie
Deutsche Zeitschrift für Familienkunde
Organ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft
genealogischer Verbände

Band XXIX / 57. Jahrgang, Oktober-Dezember, Heft 4

Bernhard F. LESAAR: Totenzettel – Sterbebildchen als Hilfsquellen für die Familienforschung * Hans-Cord SARNIGHAUSEN: Zur Familie von WICKEDE auf Bliestorf bei Lübeck-Krummesse * Gerd-H. ZUCHOLD: Schlesische Schlösser und preußische Geschichte – 1.: Schloß Lomnitz im Hirschberger Tal. Besitzergeschichte * Immo EBERL: Das Pfalzgrafenamt im Frühen und Hohen Mittelalter. Zu einer neuen, grundlegenden Arbeit * Hans-Cord SARNIGHAUSEN: Braunschweig-lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken – 12.: Amtsjuristen von 1715 bis 1866 in Himmelpforten bei Stade * Karl von SCHINTLING: Geschichte des Geschlechtes von SCHINTLING.

Band XXIX, 58. Jahrgang, Januar-März 2009, Heft 1
(Schwerpunktheft Müller und Mühlen)

Jürgen KNIESZ: Müllerämter in Mecklenburg * Hermann METZKE: Anhaltische Müller im 18. Jahrhundert – Familienstrukturen und Verwandtschaftskreise * Rudolf WOLFRAM: Mühlen und Müller im thüringischen Gleistal * Rudolf VANDRÉ: Müller und Mühlen in Pommern * Steffen RÖDIGER: Mühlen und Müller im Kyffhäuser-Kreis – ein Überblick * Martin GRAEF: Gab es eine GRAEFsche Müller-Dynastie? * Udo HAGNER: Mühlen und Müllerfamilien in den Altkreisen Lobenstein und Schleiz * Frank REINHOLD: Bemerkungen zu Mühlen und Müllern im Greizer Raum * Gerd-H. ZUCHOLD: Schlesische Schlösser und preußische Geschichte – 2. Ruhberg * Bernhard F. LESAAR: Militärkirchenbücher und ihre Auswertungen / Veröffentlichungen * Karl VON SCHINTLING / Fritz BEDALL / Hermann METZKE: Geschichte des Geschlechtes VON SCHINTLING * Literaturspiegel.

Hessische Familienkunde

ArGe der familienkundlichen Gesellschaften in Hessen

ISSN 0018-1064

Band 31, Heft 3 / 2008

Rita GRIMM: Die Heiraten des zweiten reformierten Kirchenbuchs von Niederdorfelden * Barbara TUCZEK: Sterbfallsanzeigen, Inventare und Testamente – Amtsgerichtsakten als Quelle für die Familienforschung * Hartmut SCHÜSSLER: Gräber und Gedenktafeln auf den Friedhöfen in Sinnatal/Hessen (VI) * Kleine Mitteilungen * Buchbesprechungen * Beilage: Bibliotheksbestand, Zugänge 1.11.2007 – 31.10.2008.

Band 31, Heft 4 / 2008

Josef HAMM / Friedrich HAMM: Patenschaften von Hieronymus NAPOLEON, König von Westfalen und Katharina, Königin von Westfalen in Kassel * Claudia SOSNIAK: Anna Magdalena APPEL – Freifrau von Hochstädten (1846-1917) * Gerd SCHWARZ: Die WEISSMÜLLER und die Weißmühle bei Reichenborn * Kleine Mitteilungen * Buchbesprechungen * Beilage: Inhaltsverzeichnis Band 27, 2004.

Historische Beiträge

aus der Arbeit der Dudweiler Geschichtswerkstatt

Band 10, 2008

Helmut BALLAS: Als die GOUVYs den Jägersfreuder Hammer erwarben * Werner AREND: Vom HJ-Heim zur Sport- und Festhalle * Werner ZIMMER: Die Grube Jägersfreude und ihre Wetterschächte auf Dudweiler Bann * Gerhard WAHL: Der mühsame Weg der katholischen Christen in Jägers-

freude bis hin zur eigenen Pfarrei * Edgar VOGT: Dudweiler Mundart * Helmut BALLAS: Die evangelische Kirchengemeinde Scheidt 1600-1900 * Friedrich MEIER: Der historische Felsenkeller bei der Glück-Auf-Apotheke in Dudweiler * Karlheinz KÜGLERL: Spuren der Dudweiler Vergangenheit * Rudolf SAAM: Nachruf Johann Gottfried SCHABERT.

Hugenotten

Deutsche Hugenottengesellschaft e.V. Bad Karlshafen

ISSN 0340-3718

73. Jahrgang, Nr. 1 und 2 / 2009 (Themenheft CALVIN)

Eberhard GRESCH: Ein Plädoyer für Johannes CALVIN (1509-1564) * Matthias FREUDENBERG: „Ein gutes Stück himmlischer Weisheit“ – Johannes CALVIN als Ausleger der Psalmen * Dorothea LÖHR: Johannes CALVIN – ein Schriftporträt * Johannes EHMANN: Das Erbe der französisch-reformierten Gemeinde – Die Mannheimer Reformatorenbilder von 1754 * Andreas FLICK: Neuerscheinungen zum Calvin-Jahr 2009 (Teil 1) * Neue Bücher und Aufsätze zum Thema Hugenotten und Waldenser * Kurzmeldungen * 46. Deutscher Hugenottentag v. 5. bis 7. Juni 2009 in Frankenthal.

Mitteilungsblatt

**Traditionsverband ehemaliger Schutz- und Überseetruppen
Freunde der früheren deutschen Schutzgebiete e.V.**

Nr. 93/94

Klaus GÖBEL: Zeppelin in Kamerun? – Eine Persiflage auf koloniale Bürokratie aus dem Jahre 1910 * Wolfgang REITH: Deutschlands koloniale „Luftflotte“ – Das Flugzeugwesen in den deutschen Schutzgebieten 1912-1915 * Olaf HALLE: Die geplante deutsch-englische Luftschiff-Expedition über Neuguinea 1914 * Olaf HALLE: Erlebnisse des Maschinisten Otto GERING von SMS „Bussard“ während des Maji-Aufstandes in Deutsch-Ostafrika * Hans SCHMIEDEL / Josef GILSDORF: Leo WAIBEL – Einem Forscher zum Gedenken * Willibald REICHERTZ: Sachsen in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika * Matthias FRENZEL: Die widersprüchliche Geschichte des Gedenksteins für den in Deutsch-Südwestafrika gefallenen Gefreiten Max ZEIBIG * Günter BEGER: Zur Besteigungsgeschichte des Mawenzi.
(Dieses Heft wurde uns von unserem Mitglied Willibald REICHERTZ zur Verfügung gestellt, wofür wir uns bedanken möchten.)

Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.

ISSN 0172-1879

Band 44, Jahrgang 97, Heft 1, Januar-März 2009

Franz Joseph BURGHARDT: Die Erbteilung Langenberg in Wipperfürth 1583-1593 * Jörg Matthias BRAUN: Die Kölner Reise des Johann Jakob KNEIPFF aus Bernkasel * Elmar KROTH: Die Vogtei Briedel – jahrhundertlang ein Zankapfel zwischen Kurtrier und den Herren vom Oberstein (Schluss) * Rudolf VANDRÉ: Merk-Würdiges in Kirchenbüchern. Über die kirchlichen Handlungen und ihren Ort * Heinrich-Joseph VAN VLODROP: Heirat ohne Geburtsnachweis – das geht nicht * Monika DEGENHARD: Akten des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf zu den beiden Orten Rurdorf und Welz, Exklaven der spanischen Niederlande * Vereinsmitteilungen * Suchecke * Buchhinweise / Zeitschriftenschau.

Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz Verlag des Historischen Vereins der Pfalz e.V.

ISSN 0073-2680

106. Band, Speyer 2008

Gert HENSEL: Der Kreuzgang und die Konventsgebäude der ehemaligen Benediktinerabtei Hornbach * Michael HUYER: Neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der Stiftskirche Unserer Lieben Frau in Neustadt an der Weinstrasse * Martin DOLCH: Pfalzgraf Ludwigs IV. Rüstungen gegen die Armagnaken (September/Oktober 1444) * Olaf WAGENER: *In kurtzen tagen sie daz sloss/gewunen mit irem geschoss* – Burg Stolzenberg und Burg Montfort. Die Geschichte der Burgen und ihrer Belagerungen * Thomas KONIETZNY: Das Lehenbuch des Speyerer Bischofs Mathias RAMMUNG (1464-1478) * Kurt SCHÖNDORF: Pfalzgräfin Elisabeth (1555-1625). Leben und Leiden * Franz SCHMIDT: Nacht-Leben. Nächtlicher Alltag und die Reglementierung der Nacht im frühneuzeitlichen Edenkoben * Hans-Helmut GÖRTZ: Johann Bernhard von EHM und die Schlacht bei Freinsheim im Jahr 1638 * Rainer BUNZ: Robert von LESLIE aus Speyer – der unbekanntete Vetter des Wallenstein-Mörders * Andreas WILHELM: Nassau-Weilburg als Reichsdebitkommissar in Sachen des Wild- und Rheingrafen Carl Magnus zu Rheingrafenstein (1768-1784) * Martin WENZ: Das Exerzierhaus in Pirmasens und sein weitgespanntes Dach – eine heute kaum beachtete Ingenieurleistung des 18. Jahrhunderts * Jürgen VORDERSTEMANN: Bildung als bürgerliche Selbstdarstellung. Zur Geschichte der Dürkheimer Lesegesellschaft * Hans AMMERICH: Verlust der Residenzfunktion. Zweibrücken im Schattendasein? * Matthias GEHM / Christine FELTES: Die Einkommensbesteuerung in der bayerischen Rheinpfalz während der Revolution von

1848/49 * Ludger TEKAMPE: Die Kriegsverluste des Historischen Museums der Pfalz im Zweiten Weltkrieg. Eine Bilanz * Karl-Heinz ROTHENBERGER: Grundzüge der amerikanischen Militärpräsenz in Rheinland-Pfalz 1950-2000.

Niederdeutsche Familienkunde

***Die Maus, Gesellschaft für Familienforschung e.V. Bremen,
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.
Genealogische Gesellschaft Hamburg e.V., Nieder-
Sächsischer Landesverein für Familienkunde e.V. Hannover***
ISSN 0945-7461

84. Jahrgang, Heft 1 / 1. Quartal 2009

Werner HILBIG: Der Amerikafahrer Friedrich ALBERS (1830-1862) * Axel F. WILKE: Familie CORDEMANN – die „Schwarze Linie“ * Jos KALDENBACH: Austern- und andere Probleme mit Uijtlander * Literaturspiegel * Vereinsnachrichten.

Pfälzisch-Rheinische Familienkunde

Ludwigshafen am Rhein
ISSN 0171-1504

57./58. Jahrgang, 2008/2009, Band XVI, Heft 9/10

Franz SCHMIDT: „Als man 74 zalt, Hanss HAWENSTEIN mich bawet hat“ – Die Geschichte eines Edenkobener Hauses und seiner Familie * Hermann MÜLLER: LENHARD-Sippen in der Westpfalz und Saarpfalz * Maria & Thomas BESSE: Beschwerde des Bürgermeisters von Bergzabern gegen den dortigen Königlichen Friedensrichter im Jahre 1826 * Bernhard KUKATZKI: „Da er sich die grosse Zehe an dem linken Fuß gebrochen“ – Metzger SEILER wollte 1775 Fleisch- und Viehbeschauer in Pirmasens werden * Andrea KRAFT: Genealogische Quellen zur Auswanderung im Landesarchiv Speyer * Udo KRAUTHAUSEN: FISCHER aus Essenheim in Irland * Roland PAUL: Hier ist Freiheit und ein großes leeres Land“ – Brief des Aus- und Rückwanderers Ludwig Ritter (Annweiler) aus den USA.

Roland

***Zeitschrift der genealogisch-heraldischen
Arbeitsgemeinschaft Roland zu Dortmund e.V.***

Homepage www.rolandgen.de

Band 17 – 2008

Jörgen BECKMANN: Ergänzungen und Nachträge zur Ahnenliste BECKMANN gen. SCHMIDT * Christian LOEFKE: Zur Geschichte der Wiedenbrücker Familie VOLMARI (gen. DEGENER) vom 15. bis zum 17. Jahrhundert * Kerstin STRUCK: Ahnenliste KÜHLING * Diether HOFMACHER: Nachfahrenliste von Joan KEYSER aus Meggen im Sauerland * Hildegard SÖFFGE: Ortsfremde in den Kirchenbüchern der luth. Kirche in Schwerte (V) * Christian LOEFKE: Heiraten 1749-1809 (1815) in Mengede / St. Eligius (kath.) * Werner JUNGWIRTH: 2. Familientreffen JUNGWIRTH 2008 in Selm-Bork * Eva HOLTKAMP: Heinrich TRIPPE – der erste evangelische Pfarrer in Waltrop und Datteln * Christian LOEFKE: Nachrichten über Freunde und Förderer der Franziskaner in Rietberg * Jos KALDENBACH: Dortmunder Zufallsfunde in den Niederlanden * Roswitha BLIESE: Jüdische Begräbnisstätten in Schwerte-Ergste * Eugen HOLTKAMP: Die rote Alwine – ein Original aus unserer Familie * Suchanfragen / Vereinsnachrichten / Ortsregister / Namensregister.

SaarGeschichte(n)

Landesverband der historisch-kulturellen Vereine

für die Saargegend e.V.

www.hvsaargegend.de

ISSN 1866-573x

Ausgabe 1/2009

Ruth BAUER / Irmgard Christa BECKER: Eine stürmische Dreierbeziehung. Vor 100 Jahren schlossen sich Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach nach heftigen Auseinandersetzungen zur Großstadt zusammen * Paul BURGARD: Große Stadt in großen Bildern. Der Pressefotograf Walter BARBIAN porträtiert zwei Jahrzehnte Saarbrücken Nachkriegsgeschichte * Gunter ALTENKIRCH: Der Schuh in der Wand. Noch immer rätselt die Wissenschaft, warum früher auch im Saarraum in neuen Häusern so genannte Bauopfer eingemauert wurden * Rupert SCHREIBER: Die Axt an der Wurzel. Wenn Heimat zu teuer wird – Drei neuere Gerichtsurteile lassen dem Denkmalschutz im Saarland keine Chance * Gerd WEISGERBER: Ein Heft als Lehrer. Die Umschläge der Schulhefte nach dem Zweiten Weltkrieg machten Schüler neugierig * Johannes NAUMANN: Der Kopf im Kirchturm. Ein römischer Artefakt aus Bliesen wird neu untersucht * Vereinsnachrichten – Veranstaltungen – Ausstellungen.

Unsere Heimat
Mitteilungsblatt des Landkreises Saarlouis
für Kultur und Landschaft, Vereinigung für die
Heimatkunde im Landkreis Saarlouis e.V.
E-Mail: heimatkunde@vfh-saarlouis.de

34. Jahrgang, Heft Nr. 1, 2009

Susanne von SCHROETER: Kriegsende in einem saarländischen Grenzdorf – Berus 1944/45 (Forts.) * Klaus BRILL: „... den Vorhang weggezogen – Das Schmelzer Heimatheft Nr. 20 * Elmar SCHMTT: Jüdisches Leben in der Gemeinde Schmelz – Vortrag vom 09.11.2008 * Johannes PUFF: Eine ungewöhnliche Geschichte – Die Tätigkeit der Verwaltung des Amtes Ens-dorf/Saar in Polen * Thomas GERGEN: Die Akten des Bundesministeriums für Gesamtdeutsche Fragen (BMG) als Quelle für die Saargeschichte (Forts.) * Buchrezension „Das Werden des Saarlandes“ * Sabine KIEFER: Rückblick auf die Ausstellung „Verkehrswege entlang der Saar (vom Altertum bis in unsere Zeit)“ * Buchrezension „Geschichte des nassau-saarbrückischen Dorfes Wilhelmsbrunn und des Creutzwalders Kohlengeldes * „Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen“ ... – Das Amtsblatt der Regierung zu Trier (Teil 8, 1828-1829).

Verein für Familien- und Wappenkunde in
Baden-Württemberg und Baden e.V.

Rundbrief Nr. 07 / April 2009

Vereinsmitteilungen * Veranstaltungen * Zeitschriftenschau * Neu in der Vereinsbibliothek * Neue Publikationen.

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde
Bezirksgruppe Mittelrhein – Sitz Koblenz

Nr. 30 / Dezember 2008

Ahnenreihe GEISS (GAIS, GEIHS, GEISEN, GESSEN, GEYSEN) * Kurt KNÖLLINGER: Der liebe Filou * Karl-Heinz BERNARDY: Können Ahnen verschwinden? – Gedanken zum Ahnenschwund * Karl-Heinz REIF: „Steueranschlag aller Kirchspiel oder Dörffer der Graveschaft Wiedt aus dem Jahre 1605“ * Vereinsnachrichten.

Zeitschrift für mitteldeutsche Familiengeschichte

ArGe für mitteldeutsche Familienforschung e.V. Leipzig

E-Mail: geschaeftsstelle@amf-verein.de

ISSN 1864-2624

50. Jahrgang, Heft 1, Januar-März 2009

(Themenheft ländliche Gesellschaft)

Kornelia RENEMANN / Elke SCHNOOR: Die Lebensbedingungen des leibeigenen Bauern im 18. Jahrhundert. Das Beispiel Alt Meteln in Mecklenburg-Schwerin * Bärbel S. BELL: Ländliche Lebenswelten – Quellen jenseits der Kirchenbücher. Eine Einführung in die Kauf-, Handels- und Erbverträge der sächsischen Amtsgerichte * Buchbesprechung / Zeitschriftenschau / Vereinsmitteilungen.

Adler, Zeitschrift für Genealogie und Heraldik

Heraldisch-Genealogische Gesellschaft „Adler“ zu Wien

ISSN 0001-8360

25. (XXXIX.) Band, Heft 1, Jänner / März 2009

Georg FRÖLICHSTHAL: Über das Prädikat Erlaucht * Albrecht ZIMBURG: Feldzeugmeister Franz Xaver RICHTER von BINNENTHAL (1759-1840) und seine Nachfahren * Georg GAUGUSCH: Adelige im Verzeichnis der Verstorbenen in Wien ab 1885 (Forts.) * Buchbesprechungen * Mitteilungen aus der Gesellschaft * Beilage: Register des 24. Bandes 2007-2008.

Généalogie Lorraine

Union des Cercles Généalogiques Lorrains (UCGL)

Secretariat.ucgl@orange.fr

ISSN 021-1777

No. 151, Mars 2009

Anne-Marie IZQUIERDO: Généalogie et Génétique * Hélène SAY: La communicabilité des archives publiques. Textes et pratiques * Anne-Marie IZQUIERDO: En passant par la Lorraine ... Liverdun * Olivier CAHEN: La vie de Jean-Baptiste JACQUET dit „le père Jacquet“ (1790-1896) * Laurent GERDOLLE: Famille RAVAILLIER de Vaudeville (M&M) * AAO: Le nouveau logiciel de saisie d'actes qui remplace TMAO * Alain WILLIGSECKER: La ligne cognatique * Françoise WOLFF: Au feu, les pompiers ... * Jean-Louis

WANLIN: Les soldats morts á l'hôpital ambulante de Cutry (M&M) * Nos lecteurs nous écrivent * Les trouvailles de nos lecteurs * Connaissance des cercles * Nouvelles publications * Cahier N. 2: Service mis à jour mensuellement.

Cercle Généalogique d'Alsace (CGA)
Périodique Trimestriel des Archives du Bas-Rhin
www.alsace-genealogie.com cga@alsace-genealogie.com
ISSN 0294-0157

42^e Année, Mars 2009, No. 165

Bruno NICOLAS: Alsaciens condamnés au bagne de Toulon (VIII) * Pierre MAREK: Nos encêtres suisses d'Ettiswil, Lucerne * André ROST: Mariages d'Alsaciens en Wurtemberg d'après les registres paroissiaux * Véronique MULLER / Pierre SCHNEIDER / Christian WOLFF: L'ascendance de Claude RICH dans le Bassin Rhénan * Notes de lecture * Courrier des lecteurs * Listes-éclairés d'ancêtres * Eric RUFFLER: Page d'écriture * Activités du Cercle * Bibliothèque, Bibliographie * Service d'entraide: Questions / Réponses * Annonces.

Vlaamse Stam
Tijdschrift voor familiegeschiedenis, maandblad van de
Vlaamse vereniging voor familiekunde
 Internet: <http://www.svfv.net>

45e Jaargang, Nummer 1, Januari-Februari 2009

Godelieve GEERKENS: En weer droeg zij een kind naar het kerkhof. Het leven van Maria Helena VROLIX – een tijdsbeeld * Marc VAN ACKER: Antwerpse koetsiersdossiers. West- en Oost-Vlamingen in het FelixArchief * Bernard ROOBAERT: Het Arenbergarchief in België * Eva VAN REGENMORTEL: www.wederopbouw.be Een selectie van archiefmateriaal over de wederopbouw na wo I bij de gemeentelijke archiefdiensten van de Westhoek * Robert BOUCIQUE / Germaan DUJARDIN: De groote oorlog 1914/1918. Dagboek van frontbrancardier Jozef BOUCIQUÉ * Pieter DONCHE: Kleine fraude in een groot grafmonument * Hugo DRIESEN: Boom en Westmalle in het jaar 1702 * Peter CROMBECQ: Van Hendrik VAN LEUVEN (hertog van Brabant) naar Hendrik (de Vadder) VAN LEUVEN * Johan ROELSTRAETE: Genealogisch en heraldisch nieuws uit de buurlanden * Geert TAVERNIER: Oude kerkelijke opschriften uit de streek rond Brugge * Bijlage: Inhoud en indices 44ste jaargang (2008).

45e Jaargang, Nummer 1, Januari-Februari 2009

Honoré RITTER: De adel in het land Waas voor 1600 * Walter VAN HOO-RICK: Nog een familie VOET in Oost- en Zeuuws-Vlaanderen * Paul H.E.M. DE MEIJER: De wortels van het Zeuuws-Vlaamse geslacht DE MEIJER – voor 1697 in het huidige Oost-Vlaanderen * Carl B.A.J. PUYLAERT: Dionysius DE HARDUYN.

Genealogie en Heraldik in Vlaanderen

Tijdschrift van het SVVF

E-Mail: svfzetel@skynet.be

7de jaargang, Nr. 1, Januari-Februari 2009

Archiefbank Oostende Online * Nieuws uit de archieven * Boekbesprekingen * Rond en om Familiekunde Vlaanderen * Bijlage: Inhoud en Heraldik in Vlaanderen, 6de jaargang (2008).

7de jaargang, Nr. 2, Maart-April 2009

de erfgoedsector * Publicaties * Pro-vinciaal documentatiecentrum voor familiegeschiedenis Oostende * Over-zicht heemkundige tijdschriften.

De Nederlandsche Leeuw

***Tijdschrift van het Koninklijk Nederlandsch Genootschap
voor Geslacht- en Wapenkunde***

ISSN 0028-226x

Jaargang CXXVI, No. 1, januari 20089

L.M. VAN DER HOEVEN / E.W. Roscan ABBING: 'Op het juiste BORT-je' Nadere beschouwingen omtrent de geslachten BORT in s'-Gravenhage en in het Westland * R.J. DE REDELIJKEID: (De) REDELIJCKHEIJT - een oude naam, maar is het een familie? De verbinding tussen Alblasserdam en Sliedrecht * E.J. WOLLESWINKEL: Uit de collecties van de Hoge Raad van Adel. Één wapenboek uit 1560 van Jan JANSY, potter, notaries en landmeter te Delft * Vragen en antwoorden * Richtlijnen voor auteurs * Bijlage: Mededelingen.

Gens Germana

***Mededelingen van de Werkgroep Genealogisch
Onderzoek Duitsland***

Jaargang 34, no. 3, oktober 2008

T. SCHÖNWETTER: Steunpilaar in het stamboomonderzoek * Ruud STRAATMAN: Grensoverschrijdend onderzoek bij het CBG * Dr. Hermann METZKE: Personenstandsrecht und Familiennamensführung in der Bundesrepublik Deutschland * Dr. Christian REINICKE: Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen – Personenstandsarchiv Brühl * Dr. Bettina JOERGENS: Das Personenstandsarchiv für Westfalen und Lippe in Detmold – Fundgrube und Zentrum für Familienforschung * Kort en Klein.

Jaargang 34, no. 4, december 2008

T. SCHÖNWETTER: Genealogisch onderzoek in Ostfriesland * A.H. KLOKKE: De geboorteakte van Jobst KLOCKE * Petronella J.C. ELEMA: KREUGER uit Enger * Dineke PAETZEL-VEENSTRA: Impressies van de Genealogentag 2008 * E. GREIJER-GIRSCH: Verborgene schatten in Oostenrijkse parochiearchieven * Jos KALDENBACH: Bibliotheekschatten IV * Kort en Klein.

Jaargang 35, no. 1, maart 2009

Van het bestuur * Monika DEGENHARD: Archieven in Nordrhein-Westfalen
 * Jos KALDENBACH: Bibliothekschatten V * Joodse genealogie * Kees
 DE KONING: KROMSCHEE / GRUMBSCHIEDT * Kort en Klein * Wij
 ontvingen de volgende tijdschriften.

SUCHANZEIGE

Einsender: Werner Ludwig KLEIN (SF 001865)

Gesucht werden weiterführende Angaben über eine Vorfahrin:

Wilhelmine **LORENZ**, * 22.05.1878 in Sulzbach (heute Rhaunen-Sulzbach)
 als Tochter von Johann Adam **LORENZ** und seiner Ehefrau Katharina
SCHUNCK, † 1919.

Eheschließung (wann und wo?)

Kinder?

verstorben (wo?)

Wer kann mir bei der Suche behilflich sein?

GELEGENHEITSFUNDE

Einsender:

Werner NAUMANN, Beigeordneter der Stadt Sulzbach

***„Kirchenbau in Sulzbach bei Saarbrücken“ von A. WAGNER
 (Festschrift „100 Jahre evangelische Kirche Sulzbach“, 1998)***

„Der Bau wurde im Laufe des Jahres 1853 seiner Vollendung immer näher geführt, die dazu nöthigen Gelder wurden von dem bei der Leitung des Baues mit aufopfernder Tätigkeit und mit ungewöhnlicher Kenntniß des praktischen Bauwesens wirkenden Presbyter, dem Glashüttenbesitzer A. WAGNER, bereitwillig vorgeschossen, und Ende 1853 stand die Kirche vollendet da. Das Ziel, nach dem die Gemeinde gerungen hatte, war erreicht; sie besaß ein Gotteshaus, in dem des Herren Wort gehört und seine Gnadenmittel empfangen werden konnten. Was hierzu nicht unbedingt nothwendig war,

konnte immerhin fehlen, z.B. ein Thurm, der durch ein hölzernes, mit Schiefer gedecktes und zwei kleine Gussstahlglocken umschließendes Thürmchen auf dem westlichen Giebel der Kirche ersetzt wird, eine Orgel (zu ihrer Anschaffung wurde der Gemeinde 1858 durch Allerhöchste Gnade ein Geschenk von 500 Thalern zutheil). Das Gebäude ist im gothischen Styl erbaut, und zwar in Kreuzform, welche künftig die Vermehrung der Sitzplätze durch Emporen möglich macht. Das Langschiff mit Chornische ist im Lichten 72½ Fuß lang, 25 Fuß breit, das Querschiff 50 Fuß lang. Die Höhe beträgt im Lichten 30 Fuß. Trotz der strengsten Sparsamkeit, welche von den Leitern des Baues als ein Hauptgrundsatz festgehalten wurde, ist die Kirche selbst von Kennern schön genannt worden, und solches möchte vor allem einem anderen von den Leitern des Baues befolgten Grundsatzes zu danken sein, daß mit Zurückweisung jeglicher Abnormität nur die rein gothischen Formen angewandt wurden. Alles aber, was als besonderer Schmuck der Kirche dem Beschauer ins Auge fällt, und was demjenigen, der für eine Kirche jeden nur im Geringsten das nothwendige Bedürfniß übersteigenden Schmuck verwirft, als Verschwendung erscheint, ist nicht Veranlassung zur Vermehrung der Baukosten gewesen, sondern der Kirche theils geschenkt, theils von kunstfertigen Händen in und außer der Gemeinde unentgeltlich gearbeitet worden. Dahin gehören der Altar als Geschenk des Ortsgeistlichen, die Kanzel, Geschenk des Pfarrers von Dudweiler, der Taufstein, Geschenk eines Gemeindegliedes, die schönen farbigen Fensterscheiben, Geschenk des oft erwähnten Presbyters A. WAGNER, die Schlösser und Beschläge an den Kirchenthüren, mehrere Holzschnitzarbeiten, das Kreuz auf dem Thürmchen usw. Nur allein daß die zehn Strebebepfeiler der Kirche mit sorgfältig gemeißelten Thürmchen bekrönt wurden, war wegen des Wegfalls eines größeren Thurmes Wunsch des Kirchenbau-Vereins und fiel der Baukasse zur Last. Mit wachsender Ungeduld sehnte sich die Gemeinde nach der Einweihung der Kirche. Sie wurde endlich auf den 1. Februar 1854 festgesetzt.“

„Das Werk des Kirchenbaues aber kann von der Gemeinde Sulzbach noch nicht als ein abgeschlossenes angesehen werden. Seit dem Beginn desselben ist die Seelenzahl dieser Gemeinde von 1200 auf 1800 gestiegen, und schon erscheint an den Festtagen, oft selbst an den gewöhnlichen Sonntagen der Raum der Kirche zu klein. Ob es nöthig sein wird, die Kirche zu erweitern (was schon bei Entwerfung des Planes vorgesehen war und was zugleich eine bedeutende Verschönerung der Kirche zur Folge haben würde), oder ob man durch Errichtung von Emporen dem Bedürfniß wird genügen können, das wird im Lauf der Zeit noch klar werden.“

Noch im Einweihungsjahr 1854 wurde am 6. Mai per Königlichem Dekret die Evangelische Kirchengemeinde gegründet.

Einsender:
Willibald REICHERTZ (SF 002368)

Reichsgerichtsräte und am Reichsgericht zugelassene Rechtsanwälte aus dem Saarland und angrenzenden Gebieten

Quelle:

Dr. Adolf LOBE, 50 Jahre Reichsgericht, 1.Okt. 1929, Leipzig 1929 (mit Ergänzungen aus anderen Quellen)

Gustav DORSCHIED, * 14.08.1827 Trier (Abitur 1844 am FWG zu Trier), Karriere: Vereidigung am 22.11.1847, Friedensrichter 1857 (1857 Wittlich), Landgerichtsrat 1869, Appellationsgerichtsrat 1871 (Elsaß-Lothringen), Landgerichtspräsident 1874, Reichsgerichtsrat am 01.10.1879, am 01.01.1890 in den Ruhestand getreten, † in Trier

(Ergänzung zu Fb Trier – alle Pfarreien – Nr. 17911/6) (nicht im ‚Trierer Biographischen Lexikon‘ aufgeführt)

Leo Reinhold Wilhelm **GADOW, *** 05.01.1875 Trier. Karriere: Vereidigung am 16.07.1896, Staatsanwalt 1905, Landrichter 1910, Staatsanwalt 1913, Kriegsgerichtsrat 1914, Ministerialrat im preußischen Justizministerium 1922, Reichsgerichtsrat 16.09.1926 (nicht im ‚Trierer Biographischen Lexikon‘ aufgeführt).

Gustav **HERB, *** 31.03.1862 **Gersweiler** b. Saarbrücken.

Karriere: Vereidigung 29.10.1883, III. Staatsanwalt und Amtsrichter 1889, II. Staatsanwalt 1894, Landgerichtsrat 1897, I. Staatsanwalt 1904, Oberlandgerichtsrat 1910. Hilfsrichter beim Reichsgericht 16.09.1910, Reichsgerichtsrat 01.11.1913 (weiteres Kind aus Fb Gersweiler Nr. 545?)

Karl Ludwig **MAENNER, *** 11.11.1850 Merzalben b. Pirmasens. Karriere: Vereidigung 18.09.1874, Polizeianwalt 1878, III. Staatsanwalt 1879, Amtsrichter 1882, II. Staatsanwalt 1882, Landgerichtsrat 1887, Staatsanwalt beim Oberlandgericht 1897, Oberlandgerichtsrat 1897, Landgerichtspräsident 1902, Reichsgerichtsrat 15.12.1902, zum 01.01.1916 in den Ruhestand, † 18.09.1927.

Karl Adolf **MÜLLER, *** 10.07.1866 Kusel. Karriere: Vereidigung 01.09.1888, III. Staatsanwalt 1895, Amtsrichter 1896, II. Staatsanwalt und Landgerichtsrat 1898, I. Staatsanwalt 1906, Oberlandgerichtsrat 1910, Reichsgerichtsrat 24.09.1917.

Wilhelm **PAULI, *** 16.06.1872 Metz. Karriere: Referendar 1893, Gerichtsassessor 1898. Staatsanwalt in Metz 1905, Landrichter in Metz 1908, Staatsanwalt in Straßburg 1910, Staatsanwaltschaftsrat 1911, Landgerichtsrat in Straßburg 1913, Hilfsarbeiter der Reichsanwaltschaft seit 26.02.1920, Landgerichtsrat in Stuttgart 1921, Landgerichtsdirektor in Stuttgart 1926.

Eugen **SCHMIDT, *** 22.09.1834 Zweibrücken. Karriere: Vereidigung 19.11.1857, Landrichter 1868, Bezirksgerichtsrat 1870, I. Staatsanwalt 1872,

Appellationsgerichtsrat 1877, Oberlandgerichtsrat 1879, Rat beim Obersten Landgericht München 1886, Reichsgerichtsrat 01.01.1891, zum 01.01.1901 Ruhestand.

Hermann **WEINKAUFF**, * 10.02.1894 Trippstadt. Karriere: Referendar 1920, Gerichtsassessor 1922, III. Staatsanwalt im bayerischen Staatsministerium der Justiz 1923, in München I 1924, Hilfsarbeiter bei der Reichsanwaltschaft in Leipzig 16.05 – 15.11.1925, Amtsrichter in München 1926, II. Staatsanwalt in München I 1928.

Aus der Verlustliste

Quelle:

Das „Anhaltische Infanterie-Regiment Nr.93 im Weltkrieg“, 2.Teil, Zerst 1931

Karl **BRÜCK**, Musketier in der 6. Komp., * 14.06.1887 **Dirmingen**, gefallen 10.01.1918 in Flandern.

Josef **DÖTSCH**, Musketier in der 1. MGK, * 18.03.1892 Trier-Pallien, † 26.10.1918 in Gefangenschaft in Amiens.

Nikolaus **HOMMERDING**, Musketier in der 3. MGK, * 14.08.1898 **Saarbrücken**, gefallen 12.04.1918 bei Merville.

Heinrich **LEONARDS**, Musketier in der 1. Komp., * 02.12.1896 Eisenschmitt (Eifel), verm. und für tot erklärt zum 23.09.1916 bei Grandcourt (Ergänzung zu Fb Eisenschmitt Nr. 1005/2).

Nikolaus **MICHELS**, Musketier in der 8. Komp., * 13.01.1893 Schoden, † 17.10.1917 nach Verwundung im Lazarett in Aachen (Ergänzung zu Fb Irsch/Saar Nr. 1554/1).

Johann **SCHELL**, Musketier in der 3. Komp., * 28.10.1894 Reinsfeld, gefallen am 17.04.1917 bei LOOS (Ergänzung zu Fb Reinsfeld Nr. 1452)

Mathias **SCHUH**, Musketier in der 12. Komp., * 04.03.1882 Lorscheid, verm. seit 26.09.1916 bei Thiepval (für tot erklärt).

Peter **WILHELM**, Musketier in der 7. Komp., * 01.04.1895 **Hülzweiler**, † 24.09.1916 nach Verwundung bei Courcelette (Ergänzung/Korrektur zu Fb Hülzweiler Nr. 2423/2).

Einsender: Herwig LORENZ
Behringstraße 16, 66346 Püttlingen

Quelle: Kirchenbuch Rhaunen-Sulzbach

Am 22.07.1921 erfolgt die Eheschließung zwischen Friedrich KRIEG, 27 Jahre, Postbote in Rhaunen und Luise LORENZ, 22 Jahre, Sulzbach. Vater von Luise LORENZ ist Wilhelm LORENZ aus Malstatt-Burbach. Luise LORENZ wird am 28.03.1921 in Rhaunen-Sulzbach als Patin erwähnt.

Quelle: Guido MÜLLER: „Die Familie des Wallerfanger Notars A. COLMAN / Geschichte einer lothringischen Meyerfamilie im 16. und 17. Jahrhundert“

Im Aufsatz „Die Pfarrei Kleinich 1560-1620“ von Superintendent der Theologie F. BACK (Kastellaun) findet sich bei der Biographie des Pfarrers Lambertus FABER (FABRICIUS) im Jahre 1580 folgender Hinweis:
 „Der Pfarrer, voll des Weines, habe COLMAN, Hans auf dem Totenbett wohl das Nachtmahl gereicht, aber in solchem Zustand, dass er des Tags nachher nichts mehr davon gewusst...“

HINWEISE / MITTEILUNGEN

Ausschlusserklärung (Disclaimer)

Wie Sie wissen, können über das Internet versandte E-Mails unter fremden Namen erstellt oder manipuliert werden.

Aus diesem Grund stellen unsere per E-Mail verschickten Nachrichten grundsätzlich keine rechtsverbindlichen Willenserklärungen dar.

(Mitteilung unseres Geschäftsführers Norbert EMANUEL)

61. Deutscher Genealogentag 2009

Der 61. Deutsche Genealogentag wird vom Verein für Computergenealogie ausgerichtet und findet **vom 11. bis 14. September 2009** in der **Stadthalle Bielefeld**, Willy-Brandt-Platz 1 in 33602 Bielefeld statt.

Er wird am Freitag, dem 11. September, um 18:30 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses eröffnet werden und sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Genealogie und Industriegeschichte“ auseinandersetzen. Neben der westfälischen Industriegeschichte und den Porträts einiger bedeutender Unternehmerfamilien werden weitere sieben Themenblöcke angeboten, z.B. „Aktuelle Themen der Computergenealogie“. Exkursionen und eine Studienwoche in verschiedenen Archiven und Bibliotheken der Region runden das Programm ab.

Anmeldung und Infos unter <http://www.genealogy.net/genealogentag/2009>

Findbuch im Internet

Markus DETEMPLE weist darauf hin, dass im Internet ein Findbuch zu den Akten des Reichskammergerichts im nordrhein-westfälischen Landesarchiv Düsseldorf eingestellt ist, in dem nach Namen gesucht werden kann unter:

<http://www.archive.nrw.de/LAVNRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=185&tekId=982>

Unsere monatlichen Zusammenkünfte – zu denen Gäste stets willkommen sind – finden jeweils am letzten Dienstag eines Monats (ausgenommen Dezember) ab 16:30 Uhr im Benutzersaal des Landesarchivs des Saarlandes, Dudweilerstraße 1, in Saarbrücken-Scheidt statt.

Der Haltepunkt Scheidt (Saar) der DB ist etwa fünf Gehminuten vom Versammlungsort entfernt.

In Angelegenheiten **Mitgliedschaft, Bestellung von Büchern, CDs oder Periodika** wenden Sie sich bitte schriftlich oder per E-Mail an die Geschäftsführung (s. S. 2!).

Der Mitgliedsbeitrag beträgt z.Zt. **€ 25,00 jährlich** und beinhaltet den Bezug der beiden Vereinszeitschriften „Saarländische Familienkunde“ (jährlich) und „Informationsdienst“ (vierteljährlich) sowie die unregelmäßig erscheinenden Ausgaben der Serien „Saarländische Ahnen- und Stammreihen“, „Quellen zur Saarländischen Familienkunde“ und „Familien – Ahnen – Lebensbilder der Saarregion (FALS)“.

Unsere Bankverbindungen:

Bank 1 Saar

Konto-Nr.	7572000
BLZ	591 900 00

Banque Populaire Lorraine Champagne, F-57601 Forbach

No. de Compte	00519117949
IBAN	FR 76 1470 7000 0500 5191 1794 985
BIC	CCBPFRPPMTZ

Suchanzeigen werden für Mitglieder kostenlos veröffentlicht. Wenden Sie sich dazu bitte schriftlich oder per E-Mail an den Bearbeiter des Informationsdienstes (s. S. 2!). Nichtmitglieder haben die Möglichkeit, als Gegenleistung eine Spende auf eines unserer Konten unter dem Kennwort „**Spende Suchanzeige**“ zu überweisen.

Titelbild:
Evangelische Martinskirche
zu Köln (Köllerbach) mit Kirchhof
Linolschnitt von Karl Ludwig RUG